

## Lenau, Nikolaus: Scheiden (1833)

- 1 Dahin sind Blüten jetzt und Nachtigallen,
- 2 Und durch den kahlen, sangverlaßnen Strauch
- 3 Weht nun des Herbstes einsam kühler Hauch;
- 4 Mein Glück ist mit dem Laube abgefallen!
  
- 5 Das ist der Hain, wo ich mit dir oft weilte,
- 6 Das ist der Büsche wonnigliche Haft,
- 7 Wo uns am Flehen süßer Leidenschaft
- 8 Unfesselbar die Zeit vorübereilte.
  
- 9 Du wanderst fort, du willst die Welt durchmessen;
- 10 Hier ist der Pfad, so schlangenkrumm und kalt,
- 11 Der dich, Geliebter, locket mit Gewalt
- 12 Und fortführt in die Fremde, ins Vergessen! –
  
- 13 »das Schiff bewegt mit seinem Reisedrange
- 14 Und stört empor die See aus glatter Ruh;
- 15 Doch ist es fort, schließt sich die Welle zu,
- 16 Gleichgültig wallt sie fort im alten Gange.
  
- 17 Siehst du von jenem Baum den Raben fliegen?
- 18 Von seinem Fortschwung wankt und bebt der Ast
- 19 Ein Weilchen noch und kehrt zur alten Rast;
- 20 Und deine Klagen werden bald versiegen!«

(Textopus: Scheiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60261>)